

Integrationstest

»Ja bitte?«

»Guten Tag. Herr ... äh ... Üzkül?«

»Ja?«

»Sie haben einen Antrag auf Einbürgerung gestellt. Dürfen wir reinkommen?«

»Ja, bitte. – Es ist nicht sehr aufgeräumt, aber ...«

»Hmhmm ...!«

»Bitte, nehmen Sie Platz.«

»Danke. – Oh du schönhööner –«

»Äh ...?«

»Oh du schönhööner – nun ...? Bitte ergänzen Sie die Zeile!«

»Wie? Ich – ach so! ... Weheheesterwald ...!«

»Hrhrm. Danke. – Schwarz-braun-ist-die-Ha-sel-nuß ...«

»... das kenne ich nicht.«

»Nicht. So. – Herr ... äh ... Üzkül, wo wohnt Mutter Beimer?«

»Äh ... in der Li ... La ...«

»Lilalü! Mutter Beimer wohnt in der Lindenstraße, Herr Üzkül! Wer war Hans Rosenthal?«

»Ein Porzellanfabrikant! Wie Herr Meißel!«

»Tsss, tsss, tsss ...! Wann waren Sie zum letzten Mal in der Oper?«

»Äh ...«

»Ich verstehe. Was halten Sie von Eisbein mit Sauerkraut?«

»Ich esse kein Schweinefleisch.«

»So. Na ja, ich vertrage zum Beispiel keinen Kümmel.«

»Was sollen eigentlich diese Fragen?«

»Nun, die Integration unserer ... äh ... ausländischen Mitbürger und Mitbürgerinnen, das heißt die Stattgabe von Einbürgerungsbegehren, setzt natürlich auch entscheidende Beiträge der Betroffenen voraus, mit denen sie ihre Bereitschaft bekunden, sich auf die geltenden kulturellen und sonstigen Wertvorstellungen, Normen und gesellschaftlichen Lebensformen einzustellen beziehungsweise bereits eingestellt zu haben ... äh ... ja. Und deshalb ... Moment ... – Was habe ich hier?«

»Einen ... äh ...wie sagt man ...Wichtelmann!«

»Gartenzwerg, Herr Üzkül, hier handelt es sich um einen deutschen Gartenzwerg! Sie haben natürlich keinen Gartenzwerg?«

»Ich habe doch gar keinen Garten.«

»Aber wenn Sie einen hätten, würden Sie dann einen Gartenzwerg aufstellen?«

»Ich ...weiß nicht ...?«

»Schon gut. Es würde Sie natürlich niemand dazu zwingen! Wir leben hier nämlich in einem freien Land, Herr Üzkül! – Tja, das war's. Sie werden dann demnächst Bescheid bekommen. Auf Wiedersehen!«

»Auf Wiedersehen!«

* * *

»Nun, was meinen Sie?«

»Keine Chance. Dieser Herr Üzkül ist von der Übernahme deutscher Kultur noch meilenweit entfernt. Ein Wichtelmann! Ha!«